

9 Tipps, um Schimmelbefall frühzeitig zu erkennen...

... oder gar nicht erst entstehen zu lassen



Ingenieurbüro für Baubiologie
und Umweltmesstechnik

- 1** Damit kein Schimmel wachsen kann, müssen alle Bauteiloberflächen gut von der Raumluft angeströmt werden können. Lange Vorhänge, die an der Wand entlang gezogen werden, sind dabei hinderlich.
- 2** Bei ungedämmten Altbauten sollten die **Außenwände möglichst nicht mit Möbeln zugestellt** werden, da sonst die Luftanströmung und damit die Austrocknung der Wände oder Eckbereiche behindert wird.
- 3** Demzufolge sollten Möbel, die dennoch an Außenwänden stehen, von Zeit zu Zeit abgerückt werden und die Rückwände sowie die dahinterliegenden Wandbereiche inspiziert werden. Wenn möglich, sollte ein Abstand von mindestens 10 cm zwischen Rückwand und Putz gehalten werden.
- 4** Heizkörpernischen in alten Häusern bilden Wärmebrücken. Wenn die Heizkörper nicht laufen, werden diese Bereiche schnell kalt, so dass Schimmelbildung begünstigt wird. Am besten lassen Sie daher **alle Heizkörper gleichmäßig in moderater Stellung** an.
- 5** Jede Art von Wärmebrücken – z.B. durch Außenwandecken oder auskragende Balkonplatten – haben ein erhöhtes Schimmelrisiko. Dem kann man vorbeugen, indem man diese Bereiche partiell von innen mit **ein paar Zentimetern homogener Wärmedämmung versieht**. Das hält die Kosten im Gegensatz zu einem großflächigen WDVS von außen im Rahmen. Am besten lassen Sie sich hier von einem Planer beraten.
- 6** Teilmodernisierungen in Altbauten, wie z.B. der Austausch der Fenster oder eine luftdichtere Ausführung des Daches, reduzieren den „natürlichen“ Luftwechsel im Gebäude. Damit wird dann weniger Luftfeuchtigkeit nach außen abgeführt, die sich dann wiederum an schlechter gedämmten Bauteilen ansammeln kann. Diese Situation kann man dann z.B. mit der Dämmung von Wärmebrücken oder dem **Einbau einer Abluftanlage für das Badezimmer** entschärfen.

- 7** Auch im Neubau ist man leider vor Schimmel nicht sicher. **Besonders im Massivbau muss in den ersten paar Nutzungsjahren vermehrt gelüftet** und geheizt werden, damit die Feuchtigkeit aus der Bauzeit, die in Beton, Estrich und Putz steckt, noch austrocknen kann.
- 8** Wenn ein einmaliger kurzzeitiger Feuchteintrag in das Gebäude stattgefunden hat, sollte so schnell wie möglich getrocknet werden, denn ohne Feuchtigkeit wächst kein Schimmel. **Die technische Trocknung sollte möglichst sofort beginnen!**
- 9** Bei Wasserschäden, die den Fußboden überflutet haben oder direkt im Fußbodenaufbau stattgefunden haben, sieht man oft erstmal gar nichts. Hier sollte direkt von einem Sachverständigen über Ausgleichsfeuchtemessungen, ggf. kombiniert mit Materialproben aus der Dämmschicht im Fußboden, das Schimmelrisiko ermittelt werden.

Kontakt und weitere Informationen

Wenn Sie sich unsicher sind, fragen Sie am besten einen Schimmelexperten wie uns! Jedes Haus hat seine eigenen Tücken. Die kann man nur vor Ort erkennen! Wir geben Ihnen individuelle Handlungsanleitungen zum richtigen Heizen, Lüften und Möblieren, damit ein kleines Schimmelproblem nicht zu einem großen wird!

Natürlich beraten wir Sie auch, wenn es sichtbaren Schimmelbefall gibt oder ein Wasserschaden aufgetreten ist.

Dr.-Ing. Martin H. Virnich und **Dipl.-Ing. (FH) Caren Virnich**
Dürerstraße 36, 41063 Mönchengladbach
Tel.: 0 21 61 / 89 65 74; **E-Mail:** kontakt@baubiologie-virnich.de